

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannissgasse 33.

Sekretär Redakteur Fr. Hüther.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11–12 Uhr.
Nachmittag von 4–6 Uhr.

Zunahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Zeitate in den Wochentagen
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 97.

Sonnabend den 6. April.

Umschlag 1650.

Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.,
incl. Bezugserlöhn 1 Thlr. 10 Rgt.

Jede einzelne Nummer 2½ Rgt.
Gebühren für Extrabelägen
ohne Postbezeichnung 9 Rdt.
mit Postbezeichnung 12 Rdt.

Insette:
die Spaltseite 1½ Rgt.
Reklame unter d. Redaktionsschrift
die Spaltseite 2 Rgt.

Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

1872.

Wegen der Messe

ist unsere Expedition
morgen Sonntag Vormittag bis 12 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Einlegung und Mischung der Gewinne 5. Klasse 81. Königlich Sächsischer Landes-
lotterie erfolgt Montag den 8. April d. J. Nachmittags 3 Uhr im Biehungsraale Johannissgasse
Nr. 3, 1. Etage.
Leipzig, den 3. April 1872.

Königliche Lotterie-Direction.
Ludwig Müller.

Bekanntmachung.

die Bezahlung der Immobilien-Brandkassenbeiträge betreffend.
Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen
Brandversicherungsbeiträge nach §. 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit 2 Pfennigen
von der Beitragseinheit zu entrichten und werden die hiesigen Haushalter und deren Stell-
vertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen
18 Tagen bei der Brandkassengelder-Einnahme althier (Rathaus 2. Etage) zu bezahlen, da nach
Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.
Leipzig, den 30. März 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Rosche.

Bekanntmachung.

Den unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten hierdurch zur Nachricht, daß die von
ihrem Bau-Deputation unter dem 13. vor Monat zur Submission ausgeschriebene Anfertigung von
152 Stück Wandständern für das neue Johannishospital vergeben ist.
Leipzig, am 2. April 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerruti.

Herr Dr. Peschka-Leutner in England.

Die großen Erfolge, welche unsere gelehrte ein-
heimische Künstlerin während ihrer mehrwöchent-
lichen ersten künstlerischen Tätigkeit auf eng-
lischem Boden sich errungen hat, geben uns Ver-
anlassung und sehen uns in die angenehme Lage,
hierüber die erstaunlichen Berichte zu veröffent-
lichen. Wir haben ganz absichtlich jede weitere
Mitteilung im Voraua unterlassen und bedachten
nur aus uns vorliegenden verschiedenen
magazinären englischen Presseorganen Einiges zu
veröffentlichen.

Belehrlich finden sich während der Concert-
saison in England fast alle ersten Künstlerkräfte der
Welt zusammen, und es mög für eine dort un-
bekannte Künstlerin sehr schwer sein, einen erfolg-
reichen Eingang zu erringen, um so mehr, als
gerade das englische Publicum einer unbekannten
Künstlerscheinung gegenüber die Tugend des Zurück-
haltens in sehr strengem Maße übt. Wie wahr-
scheiner Bemerkung ist, beweist nun die Ueberzeugung
dass dem „Manchesteer Kunstablate“ entnommenen
kritik, welcher lautet:

„Frau Peschka-Leutner ist als eine der voll-
endetsten deutschen Sängerinnen erkannt worden.
Als vor wenigen Wochen war ihr Name den
meisten englischen Künstlerfreunden fast noch un-
bekannt, und viele von diesen, welche sie Montag
abend hörten, hielten wahrscheinlich nie vorher
Eins von ihr vernommen. Ihr Erfolg war da-
für desto ehrlicher. Denn wenn vor der Ankunft
einer Sängerin häufig in die Reklamemeppe
gelangen wird, so kann manchmal das Publicum
im seines eigenen Rufes willen betrübt des Ur-
teils wohl geneigt sein, sich jeder Bewunderung
zu enthalten; aber wenn eine vollständig fremde
Sängerin den Besuch eines kunstfertigen und
fast sehr zurückhaltenden Publicums gewinnt, so
ist eine solche Gunstbezeugung besto schäg-
würdig. Frau Peschka-Leutner besitzt eine
reiche sympathische Sopransstimme von ungemeinem
Umfang, fähig eines mannigfaltigen Aus-
drucks, dabei ist sie eine vollendete Künstlerin, und
in jedem Gesang lag so viel Geschmack und rich-
tige Verständnis, daß der Zuhörer kaum ent-
scheiden konnte, ob der Reiz ihres Gesanges mehr
ihre Naturgewohnheit oder ihrer künstlerischen Voll-
endung zuzuschreiben wäre. Sie wurde mehrere
Male gerufen.“

Unter verschiedenen anderen englischen Bei-
lagen und Journals, z. B. „Daily News“, „Illustrated London News“ usw. wollen wir nur
nur den Bericht der „Times“ vom 28. März
über das Konzert im Crystal Palace erwähnen,
welcher in der Uebersetzung wie folgt lautet:

„Frau Peschka-Leutner, eine der berühmtesten
dramatischen Sängerinnen in Deutschland,

hat bereits einen glänzenden Erfolg im ersten

Philharmonischen Konzert in St. James Hall da-

verzeichnet. Dieser Erfolg wurde durchaus be-
kräftigt am Sonnabend durch das Geschild, mit
dem sie die schöne Sopranoarie aus Weber's

Gesang, und die leichte und glänzende Weise,
mit der sie einige Variationen von Prok. aus-

führte, deren außerordentliche Schwierigkeiten sie
mit vollendetem Leidenschaft überwand. Das Publicum,
dessen Mehrheit aller Wahrscheinlichkeit nach
nichts von Frau Peschka gehört hatte, wurde
gerade von Erstaunen ergriffen und drückte seine
Feststellung auf so unverkennbare Weise aus,
dass sie die letzte Variation zu wiederholen sich
veranlaßt sah.“

Zum Schluß machen wir noch darauf aufmerksam,
dass die neuzeitliche „Gartenlaube“ ein
sehr gut getroffenes Bild unserer allverehrten Künst-
lerin (als „Regimentsköchin“) bringt, zu welchem
den Lesern des Tageblatts seit Jahren wohl-
bekannter Künstlerschaffender den erläuternden Text
geschrieben hat.

Zum Radius-Jubiläum.

Zur Verdoppelung des Berichtes in der
Nummer vom 4. d. J. sind wir zu unserer
Freude nachträglich in den Stand gelegt, noch
zwei Schreiben mittheilen zu können, welche von
angiebender und einflussreicher Stelle kommend,
in erster Linie zum Abdruck sich eignen dürften.
Es ist dies zunächst ein Schreiben des Rathes
der Stadt Leipzig, welches folgendermaßen
lautet:

Hochgeehrter Herr Geheimer Medicinalrat!
Dem von Ihnen am 17. Februar 1870 als Doctor
der Philosophie unter der allgemeinsten Theilnahme be-
gangenen Jubiläum schließe ich heute die Feier des
Tages, an welchem Sie vor zwanzig Jahren die medi-
cinische Doctorwürde erlangten, um so bedeutungsvoller
als dieser Tag Ihren eigenem Lebensberuf
inaugurierte, in welchem Sie gleich ausgezeichnet in
Theorie und Praxis, dem öffentlichen Wohl Ihre er-
sprüchlichen und herausragenden Dienste während eines
ganzen Jahrhunderts gewidmet haben.

Unsere Stadt hat den Vorzug, der Schauspiel dieser
sehr verdienstvollen Tätigkeit zu sein, und wir, die
Vertreter derselben, haben daher uns so mehr Veran-
lassung, Ihnen unsere dankbare Theilnahme auch am
heutigen Tage zu bezeigen, als wir gern und wieder-
holend auch bei dieser Gelegenheit unserer wohlt-
tätigen Förderung für die großen Verdienste Ausdruck verleihen,
welche Sie sich in langjähriger unmittelbarer Mit-
wirkung an unserer Stadtoberwaltung als Arzt unseres
Georgenbaus erworben haben.

Genähmigen Sie daher, hochgeehrter Herr Geheimer
Medicinalrat, auch am heutigen Jubiläum unsere
innigsten Glückwünsche, sowie die Verabschiedung der
gleichen Hochachtung, mit der wir verharren

Eu. Hochwürdige
ganz ergebenste

Der Rath der Stadt Leipzig.

(gez.) Dr. Otto Koch. G. Weckler.

Leipzig, den 2. April 1872.

Die Gratulationschrift des Arztekreis-
vereins im Regierungsbezirk Leipzig (nicht Zweig-
verein, wie im ersten Artikel angegeben war),
enthält „Beiträge zur Begründung des
Einflusses der Wölfe auf das Wohl
der Bevölkerung, zusammengestellt von
Dr. Carl Hennig, außerordentlicher Professor
in Leipzig.“ (Mit sädauer Widmung.) 17 S.

Ein zweiter College des Jubilars, Professor

Dr. Winter, widmete als „dankbar ergebener
Schüler“ dem Erstgenannten eine Schrift u. d. T.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Realschule ist eine provisorische Lehrerstelle mit einem jährlichen
Gehalt von 500 Thlr. sofort zu belegen.
Eigentliche Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche nebst den
erforderlichen Belegenfassen so bald wie möglich bei uns einzureichen.

Leipzig, am 5. April 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wiltisch, Ref.

Bekanntmachung.

Die dritte Bezirksschule kann eingetretener Hindernisse halber am 8. dieses Monats noch
nicht eröffnet werden.

Den Beginn des Unterrichts werden wir seiner Zeit bekannt machen.

Leipzig, am 5. April 1872.

Die Schulinspektion.

Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Wille, S. i. v. Dr. Koch. Wiltisch, Ref.

Thomasschule.

Die zur Aufnahme angemeldeten Schüler bitte ich in den Tagen vom 3.–5. April mit
zuzuführen; die Prüfung der für die unteren Klassen bestimmten wird Montag den 8. April, Vor-
mittags 8 Uhr veranstaltet. Das neue Schuljahr beginnt am 9. April.

Die Bewerber um die im Illuminate erledigten Stellen werden Sonnabend den 8. April, Vor-
mittags 8 Uhr geprüft.

Leipzig, 27. März 1872.

Prof. Dr. Eckstein.

Dritte Bürgerschule.

Die Aufnahme der für das neue Schuljahr angemeldeten Böblinge findet Dienstag den
9. April Vormittags 9 Uhr statt.

Dir. Dr. Namdhorn.

Fünfte Bürgerschule.

Die Aufnahme der für Ostern a. e. angemeldeten Böblinge findet Montag den 8. April
früh 9 Uhr statt.

Dr. Kühr, Dir.

Grundzüge der ärztlichen Receptir-
kunst zum Gebrause für seine Vorlesungen zu-
ammengestellt.“ 36 S. In 8.

Aus dem Kreise seiner ärztlichen Fachgenossen
weilte Dr. H. O. Bloß eine Abhandlung (Verlag von
Weil & Co.) „Über die Lage und Stellung
der Frau während der Geburt bei den
verschiedenen Völkern. Eine anthropologische Studie.“
(Mit 6 Holzschnitten.) 47 S. (ebenso begleitet von
einer längeren Widmungssprache).

Auch die Gratulationschrift der Medicinalischen
Gesellschaft zu Leipzig trägt an der Spitze eine
Aurore, die nur die Rückicht auf den Raum ver-
leiht hier mitzuhaben, wie sie es verdiente.

Während der Festsofen und ihr selbst ward end-
lich ein humoristisches Lied „Die Lehre vom
Radius“ von Dr. med. E. A. Meißner gewidmet,
überreicht und von der Versammlung
einzelne Verse unter schallendem Beifall abge-
lesen. Auch dies können wir nur erwähnen.

Soweit Leipzig. (Von den zahlreichen Liebes-
und Ehrenbeweisen Privater können wir leider
nicht mehr sprechen.)

Von Dresden ist lange ein von den Mitgliedern
in pleno unterzeichnetes Schreiben des Königlichen
Landes-Medicinal-Collegiums an, welches folgendes
lautet:

Hochgeehrter Herr Geheimer Medicinalrat
und Professor!

Das Jubeljahr welches Sie am heutigen Tage inmitten
Ihrer Freunde an der Universität begehen, wird
auch in weiteren Kreisen von Ihren zahlreichen Freunden und
Bekannten freudig begrüßt!

Das Landes-Medicinal-Collegium kann diesen Ihren
Geburtstag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen dazu
seine warmsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Es glaubt ein doppeltes Amt auf diesen Beweis
und Modelen und Unterredeschen wurde
an demselben Tage eröffnet und Sonntag Mittag
geschlossen, so dass nicht allein den Angehörigen
der Schüler, sondern auch allen sich für das Bau-
sach Interessirenden Gelegenheit geboten war, die
mannigfaltigen instructiven Arbeiten der Schüler
zu bestaunen.

Nach Beendigung der Prüfungen, welche sich
der Theilnahme des Publicums zu erfreuen hatten,
erfolgte die Vertheilung der Ensuren und Aus-
zeichnungen und sodann die Entlassung der Ab-
gehenden. Nachdem hierauf 2 Schüler, einer im
Namen der Scheidenden, ein anderer für die
Scheidenden den Theatern für die gebundenen
Bemühungen, der hohen Staatsregierung für die
gewährten Auszeichnungen ihren Dank ausgesprochen
hatten, gab der Director einen Bericht
über das abgelaufene Schuljahr, dem wir folgende
Notizen entnehmen.

Im Sommer-Halbjahr besuchten 14 Baustudenten
die Anstalt, von denen 8 Schüler theils zur
Übernahme von Stellen, theils zur Abhaltung von
Staatsprüfungen im Baufache zu Michaelis
1871 abgingen, während 6 Schüler in den Winter-
cursus der Anstalt übertraten.

Am 2. October 1871 begann der Wintercursus,
zu welchem sich 72 Schüler gemeldet hatten, von
denen 13 wegen Mangel an Platz zurückgewiesen
werden mussten. Die Zahl der Schüler des
Wintercursus betrug 82, von denen 18 Schüler
der Professorenklasse, 30 Schüler der Oberklasse
und 34 Schüler der Unterklasse zugelassen waren.

Wie in diesem Jahre ungewöhnlich zeitig ein-
getretene milde Witterung und die beginnende
vielhäufige Bautätigkeit gab Veranlassung, dass
8 Schüler noch vor dem Schlusse des Semesters
zur praktischen Tätigkeit übergingen, um die
erhaltenen Stellen als Bauführer und Polizei
anzutreten.

In den Kreisen des Lehrercollegiums verblieb
Herr Funke anstatt des beurlaubten Lehrers Bur-
hardt für den Unterricht in der deutschen Sprache.
Leider sieht der Anstalt das definitive Ausscheiden
des Herrn Burhardt aus der Anstalt bevor,

welchem vom Rathe der Stadt Leipzig das ehren-
volle Amt eines Directors der neu begründeten
förderschen gewerblichen Fortbildungsschule über-
tragen worden ist. Die Königliche Baugewerbeschule
stattet dem Scheidenden den herzlichsten
Dank für die zeithistor. beweisene Liebe zur Anstalt
und wünscht, dass das bisherige freundliche
Verhältnis sich auch auf die neue Fortbildungsschule
übertragen möchte. Der Unterricht in der
Kalligraphie wurde auch in diesem Wintersemester
von Herrn Reichardt fortgesetzt.

Den Geburtstag Seiner Majestät des Königs
Johann von Sachsen feierte die Schule am
12. December durch einen feierlichen Actus.

Im Laufe des Schuljahrs erhielt die Anstalt
wertvolle Geschenke von Photographien und
Bildern von dem Königlichen Ministerium des
Innern, sowie von andern Gewerben und Freunden.

Auf die eingereichte Vorstellung des Lehrercol-
legiums hatte das Königliche Ministerium des
Innern für die durch Fleiß, Fortschritte und Be-
troffen ausgezeichneten Schüler eine überreiche sowie
vier bronzenen Medaillen bewilligt, 9 Schüle-